

Zunächst heißt es: *Leo ... natus Romae ex patre Asupio, matre Helisabeth*; nirgends sonst ist der Name der Mutter des Papstes überliefert; danach war Leo also ein von einem griechischen Vater Atzypios abstammender, in Rom geborener Mann, der ausdrücklich nicht als *Romanus* bezeichnet wird, obwohl er in Rom geboren ist, also sehr wohl, wie es im Liber Pontificalis geschieht, als Römer hätte bezeichnet werden können. *Hunc Romani voluerunt occidere*. Hier ist zum Ausdruck gebracht, daß die Römer in einem gewissen Gegensatz²⁰⁾ zu dem aus griechischer Familie stammenden Leo standen.

Die Muttersprache — besser müßte man sagen: „Vatersprache“ — Leos III. dürfte demnach Griechisch gewesen sein²¹⁾.

Über neue Inschriften-Ausgaben und -Forschungen

Von

Rudolf M. Kloos

Über das deutsche Inschriften-Unternehmen und die ersten fünf Bände seiner Editionsreihe „Die deutschen Inschriften“ wurde in DA. 15 (1959) 177—181 ausführlich berichtet; die Bände 6 und 7 der Gesamtreihe wurden in DA. 16 (1960) 599 und 18 (1962) 279 besprochen. Von den bisherigen Bänden waren erfaßt worden: der badische Main- und Taubergrund, die Stadt Mainz, das Burgenland, die Stadt Wimpfen am Neckar, Stadt- und Landkreis München, der Naumburger Dom und die Stadt Naumburg. Mit den nunmehr anzuzweigenden Bänden ist die Reihe auf zehn Nummern angewachsen.

Die drei neuen Bände¹⁾ kommen wiederum aus drei sehr verschiedenen Landschaften. Der Band Mosbach—Buchen—Miltenberg bietet mit mehr als 717 Nummern das reichste Material und zugleich die breiteste geographische

²⁰⁾ Vgl. K. Heldmann, Das Kaisertum Karls des Großen (Quellen und Studien zur Verfassungsgesch. d. Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit 6, 2, 1928) S. 82 ff.

²¹⁾ Es besteht die Möglichkeit, daß die Familie Leos III. romanisiert gewesen ist, bzw. ich glaube sogar, daß Leo sein Griechentum bewußt verleugnete und verleugnen ließ und als Römer gelten wollte. Das zeigt m. E. die Differenz zwischen dem Liber Pontificalis und dem Chronicon Anianense bei der Herkunftsangabe. Heldmann S. 83 ff. tat dar, daß Leo eben gerade wegen seines Griechentums in Rom Schwierigkeiten hatte. — Bei Griechen, deren Griechentum problemlos war, steht im Lib. Pont. regelmäßig: *natione Grecus*; so z. B. I 426: *Zacharias natione Grecus ex patre Polichronio*, I 385 *Iohannes natione Grecus de patre Platone*, I 383: *Iohannes natione Grecus*.

¹⁾ Die deutschen Inschriften, hg. von den Akademien der Wissenschaften in Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und Wien, 8. Band, Heidelberger Reihe 3. Band: Die Inschriften der Landkreise Mosbach, Buchen und Miltenberg, auf Grund der Vorarbeiten von Ernst Cucuel gesammelt und bearbeitet von Heinrich Köllnberger, Stuttgart 1964, A. Druckmüller, XVI u. 288 S., 112 Abb., 1 Kte. — 9. Band, Berliner Reihe 3: Die Inschriften des Landkreises Naumburg an der Saale, ges. u. bearb. v. Ernst Schubert, Berlin u. Stuttgart 1965, Akademie-Verlag u. A. Druckmüller, XII u. 166 S., 151 Abb. — 10. Band, Wiener Reihe 3: Die Inschriften Niederösterreichs 1. Teil, Die Inschriften der politischen Bezirke Amstetten und Scheibbs, ges. u. bearb. v. Herwig Hans Hornung, Graz-Wien-Köln u. Stuttgart 1966, H. Böhlau Nachf. u. A. Druckmüller, XII u. 290 S., 148 Abb., 4 Tabellen, 1 Kte.